darstellt, wie schon aus den Kapitelüberschriften hervorgeht (Erscheinungen der Elektrolyse, Gesetz von FARADAY, Konstitution der Elektrolyte, Wanderung der Ionen, Leitfähigkeit der Elektrolyte, Dissoziationstheorie, Vorgang bei der Elektrolyse). Dies ist meiner Ansicht nach ganz und gar unnötig. Niemand sucht diesen Stoff in einem Buch über quantitative Elektrolyse, andererseits wird niemand mit dem, was sich in solcher Kürze sagen läßt, ernstlich auftauchende Schwierigkeiten bei der quantitativen Elektrolyse bewältigen können. Solche Einleitungen holen furchtbar weit aus und bieten schließlich sowohl zu viel, wie zu wenig. Ähnlich steht es nach meiner Meinung mit dem zweiten Abschnitt: Erzeugung, Messung und Regulierung des Stromes. Der moderne Elektroanalytiker sollte eine allgemeine Bekanntschaft mit all diesen Dingen bei seiner Wissenschaft voraussetzen und sollte sich hier darauf beschränken, das ausschließlich notwendige anzuführen. Es könnte sonach der erste Abschnitt des Buches ganz wegbleiben, der zweite mindestens auf die Hälfte gekürzt werden. Um so prägnanter würden dann die weiteren Abschnitte hervortreten, welche den eigentlichen Gegenstand bilden und ihn, wie schon erwähnt, in ausgezeichneter Weise behandeln. Auf diese Art würde das Buch über ein Drittel dünner werden können, was ihm sehr zum Vorteil gereichen würde.

Rich. Lorenz.

Tafeln zur qualitativen chemischen Analyse, von W. HAMPE. Claus-thal 1897.

Die bekannten und trefflichen Tafeln liegen jetzt in vierter verbesserter und vermehrter Auflage vor. Verfasser und Verleger haben keine Mühe gescheut, dieselben auf der Höhe des Fortschrittes zu erhalten. *Rich. Lorenz.*

Anorganische Chemie, von F. KRAFFT. Leipzig und Wien 1898. 3. Auflage. 9 Mark.

In rascher Folge hat das vorliegende Buch nun schon die dritte Auflage erlebt! Auch diesmal sei das Werk auf das angelegentlichste empfohlen.

Rich. Lorenz.

Tafeln und Tabellen zur Darstellung der Ergebnisse spektroskopischer und spektrophotometrischer Beobachtungen, von TH. W. ENGEL-MANN. Leipzig 1897. 1 Mark 80 Pf.

Die vorliegenden, in prachtvollem Farbendruck ausgeführten Spektraltafeln sind eine ungemein willkommene Gabe für das Laboratorium. Tafel I enthält eine Reihe vorgedruckter prismatischer Spektren weißen Lichtes, als Grundlage für die bildliche Wiedergabe von Absorptionsspektren. Durch Schattierung der Grundlage ist die Verteilung der Helligkeit der im Absorptionsspektrum wahrzunehmenden, möglichst gleich zu machen. Tafel II dient als Unterlage für die Darstellung des Absorptionsspektrums. Unter dem vorgedruckten farbigen prismatischen Spektrum befindet sich ein Liniensystem, in welches man die Ergebnisse der zugehörigen photometrischen Messungen einträgt. Es stehen von beiden Tafeln je 10 Exemplare zur Verfügung, wofür der angesetzte Preis ein durchaus entsprechender ist. Insbesondere bei spektrophotometrischen Bestimmungen ist ein recht reichlicher „Verbrauch“ dieser Tafeln zu wünschen.

Rich. Lorenz.